WIKIPEDIA

Fulfulde

Fulfulde (auch: Ful; englisch *Fula/Fulani*, französisch *peul*) gehört zum atlantischen (auch „westatlantischen“) Zweig der Niger-Kongo-Sprachen. Der östliche Dialekt der Sprache wird *Ful* oder *Fulfulde* genannt, der westliche Dialekt oft *Poular* oder *Pulaar*.

Eine relativ nah verwandte Sprache ist das Wolof.

Fulfulde (Ful, Fula, Fulani, Peul, Poular/Pulaar)	
Gesprochen in	Mauretanien, Senegal, Mali, Guinea, Burkina Faso, Niger, Nigeria, Kamerun, Gambia *sowie teilweise in:* Tschad, Sierra Leone, Benin, Guinea-Bissau, Sudan, Zentralafrikanische Republik, Elfenbeinküste, Ghana, Togo
Sprecher	13–25 Millionen
Linguistische Klassifikation	▪ Niger-Kongo Atlantik-Kongo Atlantische Northern Senegambisch Fula-Wolof **Ful**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Nigeria (regional)
Sonstiger offizieller Status in	*Nationalsprache* in Burkina Faso Guinea Senegal Niger Mauretanien Gambia
Sprachcodes	
ISO 639-1	ff
ISO 639-2	ful

Inhaltsverzeichnis

Verbreitung
Herkunft
Dialekte
- Ful
  - Ost-Fulfulde
  - West-Fulfulde

Schriftzeichen
- Arabische Schrift
- Lateinische Schriftzeichen
- ADLaM

Sprachstruktur
Grammatik
- Verben
- Verbbeugung
  - Pronomen Subjekt
  - Pronomen Objekt
  - Possessivpronomen
- Verdeutlichung der Satzteile
- Hilfsverben
- Adjektive

Das System der Nominalklassen
- 1. Anlautstufe
  - nde
  - ndu
  - nge
  - ngo
  - ko
  - ɓe
- 2. Anlautstufe
  - ngal
  - ngel
  - ngol
  - ki
  - ɗum
  - ɗe und ɗi
  - ’o
  - kol
  - ngum
  - kal
- 3. Anlautstufe
  - ndi
  - nga
  - ngu
  - ka
  - kon
  - ɗam
- Substantivklassen
- Suffixstufen

Permutation

Dreigliedrige Permutation
Zweigliedrige Permutation
Permutation bei Verben
Permutation bei Substantiven
Sonstige Lautverschiebungen
Forschung
Literatur
Weblinks
Einzelnachweise

Verbreitung

Ful wird in einem langen Band durch den Sahel und die Savanne vom Senegal und Guinea bis nach Sudan gesprochen. Größere Gebiete, in denen Ful gesprochen wird, sind das Futa Jalon, das Fouta Toro, die Massina im Niger-Binnendelta um Djenné sowie Nordnigeria, Südniger und vor allem Nordkamerun (Hochland von Adamaua), wo es auch zur interethnischen Kommunikation dient. Das Ful gehört neben dem Hausa zu den weitestverbreiteten Sprachen (West)-Afrikas und ist eine wichtige Verkehrssprache, die in Westafrika, wie auch unter afrikanischen Flüchtlingen in Europa, teilweise als Lingua franca fungiert.[1] Ful wird von etwa 7300 Personen in kleinen Gruppen im Norden Ghanas gesprochen.[2] Die bedeutendste Fulfulde-Poetin ist Nana Asma'u (1793 bis 1864).

Das Ful wird in mehreren Staaten der Sahara und des Sahel gesprochen von:

- den *Bororo*, Plural: *Wororbe*, die bis heute nur wenig islamisiert sind, einen recht ursprünglichen Rindernomadismus betreiben und in Mali und Niger anzutreffen sind.
- den Toukoulor (Tukulor) in Mauretanien und Senegal.
- den sogenannten Haus-Fulbe die mit Usman dan Fodio die Stadtstaaten Nordnigerias erobert haben, einem strengen Islam anhängen und heute immer mehr in den Hausa aufgehen.
- der Bevölkerung Nordkameruns, die ein grammatisch vereinfachtes Fulfulde als Lingua franca gebrauchen, jedoch ihre ethnische Identität meist bewahrt haben.

Siehe hierzu: Übersichtskarte über die Verteilung der Fulbe (Peul, Halpoular).[3]

In Sierra Leone sprechen (Stand 2015) knapp 173.000 Menschen *Fullah* als Hauptsprache.[4]

Herkunft

Über die Herkunft der relativ verbreiteten, aber sonderbaren Sprache herrscht Uneinigkeit. Erwogen wurde ägyptischer, malaysischer, europäischer sowie afrikanischer Ursprung in Anbetracht dieser Sprachen mit Nominalklassen, die jedoch auch umgekehrt aus dem Ful entstanden sein können.

Auffallend sind zunächst einmal die hellere Hautfarbe und die andere kulturelle Situation der Fulbe, dann auch die hohe Komplexität der Sprache. Anlaute und Lautverschiebung ähneln den europäischen Sprachen zur Zeit der ersten indoeuropäischen Lautverschiebung.

In Afrika hat sich die Sprache anscheinend vom Pulaar (Mauretanien, Senegal) aus verbreitet, welches die größte Komplexität aufweist, und sich von dort aus nach Mali, Niger und Tschad ausgebreitet, sowie zum Futa-Dyalon. Dort sind Vereinfachungen entstanden, die sich dann nach Togo, Nord-Nigeria und Kamerun fortgepflanzt haben.

Das Pulaar vertritt auch die Sprache weitestgehend; in ihm gibt es, im Gegensatz zu fast allen anderen Dialekten, durch die Träger der Sprache selbst erstellte Wörterbücher,[5] eine Koran-Übersetzung[6] auch Foren, eine Wikipedia, Übersetzungen technischer Begriffe (zum Beispiel Firefox), Untersuchungen der Sprache[7] sowie Erfassung und Versuche der Reinhaltung von Fremdwörtern usw.

Zur Klärung der Herkunft tragen neuere genetische Untersuchungen bei, wobei auf die Unterscheidung der eigentlichen hellhäutigeren Träger der Sprache von sekundären Sprechern sowie die Unterschiede zu sonstigen Sprachen (zum Beispiel Berber) zu achten ist. In diesem Sinne zeichnen sich die Träger der Sprache durch Gene einerseits kaukasischer und europäischer, andererseits nur europäischer Verbreitung und Entstehung aus, etwa durch das V-, J1b- und insbesondere das U5-Gen beziehungsweise seine Abspaltung vor ungefähr 10.000 Jahren. Das deutet auf einen indoeuropäischen Ursprung der Sprache hin, möglicherweise durch eine Migration zur westafrikanischen Küste, wie dies auch beim Yoruba der Fall zu sein scheint, anders als bei wohl eher original afrikanischen Sprachen wie dem Mandingo oder Hausa.[8][9][10]

Dialekte

Die folgende Übersicht ordnet die Dialektgruppen des Fulfulde und gibt ihre Sprecherzahlen und Verbreitungsgebiete an.

Die Dialekte des Fulfulde:

Ful

Fula, Fulfulde, Fulani, Pulaar, Peul (18 Millionen Muttersprachler, 22 Millionen mit Zweitsprechern.)

Ost-Fulfulde

- Zentral-Ost-Niger-Fulfulde (500.000)

- West-Niger-Burkina-Faso-Fulfulde (1,2 Millionen); Dialekte: *Barani, Gawobe, Gourmantche, Jelgooij, Liptaako, Bogande, Gelaajo, Seeba-Yaga, Dallol-Boso, Bitinkore*
- Nigeria-Fulfulde (8 Millionen); Dialekte: *Kano-Katsina, Bororo, Sokoto* und andere
- Adamaua-Fulfulde (Kamerun) (1 Million); Dialekte: *Maroua, Garoua, Ngaonder, Kanmbarire, Bilkiri* und andere
- Bagirmi-Fulfulde (Tschad) (200.000)

West-Fulfulde

- Borgu (Benin-Togo) (350.000)
- Maasina-Fulfulde (Mali) (1 Million); Dialekte: *Maasina, Douenza, Seeno* und andere
- Fuuta Jalon (Guinea, Mali) (3 Millionen); Dialekte: *Kebu Fula, Fula Peta*
- Pulaar (Senegal, Mauretanien, Gambia) (3 Millionen); Dialekte: *Tukulor* (ethnisch *Wolof*), *Futa Tooro = Jeeri, Fulacunda*

Schriftzeichen

Arabische Schrift

Fulfulde wurde vor der Kolonisation von vielen Gelehrten und Gelehrten auch in der arabischen Schrift oder *Ajami* geschrieben, darunter von Usman dan Fodio und den frühen Emiren der nordnigerianischen Emirate.

Lateinische Schriftzeichen

Es gibt: Aa, Bb, Ɓɓ, mb, Cc (wie tch aussprechen), Dd, Ɗɗ, nd, Ee, Ff, Gg, Ɠɠ oder ɲ (wie gn mit weichem g), Hh, ʔ ʾ oder ɦ, Ii, Jj (dsch), Kk, Ll, Mm, Nn, Ŋŋ (ng mit weichem g), Ññ oder ny (wie nh in senhor), ɲ (gñ weich ineinander übergehend), Oo, Pp, Qq, Rr, Ss, Tt, Uu, Vv, Ww, Xx (wie ch in Bach, kratzend), Yy (wie dt. j), Ƴƴ, Zz. Manche davon sind inoffiziell, lokal oder akademisch. ɓ, ɗ, ƴ erhält man, wenn man m, n, d anhaltend spricht und dabei den hinteren Teil der Zunge an den oberen Gaumen und nach hinten zurückzieht; sonstige etwa in qibla (Gebetsrichtung), taariixa (Geschichte), ɲawnde (krank) oder ɲiiƴe (Zahn). Selbstlaute können lang sein, Selbst- und Mitlaute sind immer abwechselnd, alle Worte fangen mit einem Mitlaut an.

Fulfulde-Alphabet																																
A	B	Mb	Ɓ	C	D	Nd	Ɗ	E	F	G	Ɠ	Ng	H	I	J	Nj	K	L	M	N	Ɲ	Ñ	O	P	R	S	T	U	W	Y	Ƴ	'
Kleinbuchstaben																																
a	b	mb	ɓ	c	d	nd	ɗ	e	f	g	ɠ	ng	h	i	j	nj	k	l	m	n	ŋ	ɲ	o	p	r	s	t	u	w	y	ƴ	'
Phonetischer Wert																																
a	b	mb	ɓ	c~tʃ	d	nd	ɗ	ɛ~e	f	g	ɠ	ŋg	h	ɪ~i	ɟ~dʒ	nɟ~ndʒ	k	l	m	n	ŋ	ɲ	ɔ~o	p	r	s	t	ʊ~u	w	j	ʔʲ	ʔ

ADLaM

In den 1950er- und 1960er-Jahren gab es erfolglose Versuche, eine eigenständige Schrift zu entwickeln, um Fulfulde zu schreiben. In den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren schufen die beiden Teenager-Brüder Ibrahima und Abdoulaye Barry aus der Region Nzérékoré in Guinea das Adlam-Skript, das alle Klänge von Fulfulde genau wiedergibt. Die Schrift wird von rechts nach links geschrieben und enthält 28 Buchstaben mit 5 Vokalen und 23 Konsonanten.[11][12]

ADLaM wurde 2016 vom Unicode-Konsortium übernommen und von Microsoft 2019 in die Bürosoftware Office integriert. Die Schriftfamilien Kigelia und Ebrima unterstützen ADLaM.[13]

Adlam Pular 𞤀𞤑𞤤𞤁𞤖 𞤥𞤢𞤪𞤳𞤢𞤤	
Schrifttyp	Alphabet
Sprachen	Fulfulde
Erfinder	Ibrahima Barry und Abdoulaye Barry
Entstehung	1980er-Jahre
Abstammung	**Adlam Pular** 𞤀𞤑𞤤𞤁𞤖 𞤥𞤢𞤪𞤳𞤢𞤤
Unicodeblock	U+1E900–U+1E95F (https://www.unicode.org/charts/PDF/U1E900.pdf)
ISO 15924	Adlm

Sprachstruktur

Das Ful gehört zu den Sprachen mit Nominalklassensystem, wobei es über 24 Nominalklassen verfügt. Die interessanteste Nominalklasse ist die Personenklasse, die die Suffixe -*'o*, Plural: -*ɓe* aufweist, die in der ganzen Sprachfamilie verbreitet ist und ihr Äquivalent in Bantu *mu-*, Plural: *ba-* hat und in der Form *muntu*, Plural: *bantu* „Mann“, „Männer“ dem ganzen Bantu-Sprachzweig seinen Namen gab (bekannt ist dieses Präfix zum Beispiel im Namen *Watussi*, eigentlich eine Pluralform von Tutsi).

Darüber hinaus verfügt das Ful, ähnlich dem in keiner Weise verwandten Keltischen, über sogenannte Anlautmutationen (wie auch andere atlantische Sprachen). Typisch für das Fulfulde sind auch sogenannte Implosiv-Laute.

Grammatik

Verben

Die meisten Verben kann man *aktiv* (-*u*- oder <-*Ø*->), *passiv* (-*ee*-), und manche auch *selbstbezogen oder ohne Objekt* (-*aa*-) benutzen.
Dabei ist zu unterscheiden, ob der Vorfall schon *abgeschlossen* ist (Ereignis oder Eigenschaft: -*i* oder -*u*, -*ii* oder -*e*, -*aa*), *oder nicht* (momentan, künftig, möglich: -*a* , -*o* , -*e*):

jangude lernen: *Mi jangi/janga* Ich lerne im Allgemeinen/gerade
danade schlafen: *O danii/dano* Er schlief/schläft
jeyede gehören: *Ɗum jeya/jeye* .. Das gehört ..

Vergangenheit: Anhängen von: <nichts> , *-ke* , *-ma* an abgeschlossene Form:
O daniike er schlief

Zukunft: letzten Selbstlaut verdoppeln mit *-t-* dazwischen:
Mi danoto Ich schlafe (demnächst)

Verneinung: in fertige Form *-aak-/-aan-* für Zustand/Eigenschaft vor dem letzten Selbstlaut einschieben, optional vorherigen Selbstlaut zu *a* wechseln:
Mi jangaani Ich lerne nichts; *Mi danotaako* / *danataano* Ich werde nicht/nie schlafen

Zur zusätzlichen Verstärkung oder Erklärung der *Vergangenheit* kann noch *no*, falls vollendet *ma* oder *no ma*, der *Gegenwart ɗoni*, *(wo)ni* oder *(wo)na*, enfatisch dann noch *he* mit angehängtem Pronom, eingeschoben oder hinzugefügt, der Zukunft *ma* verwendet werden; bei Verneinungen aber selten sinnvoll: *Mi jangi no* Ich habe gelernt ; *Mi horii ma hebde mbuddi* Ich hatte keinen Erfolg Geld zu kriegen ; *Mi daniinoke* ich habe geschlafen ; *Mi danaakiino* Ich hatte nicht geschlafen ; *Mi danotaakino* Ich werde nicht geschlafen haben ; *Ma mi dano* ich werde schlafen.

Konjunktiv, Konditional: Sätze der Art „Falls … wäre/hätte, (dann) würde …“ meist mit *Ti/Si* „falls“ (-i oft durch folgendes Pronom oder -o ersetzt), sowie *kere / han(ti)* „dann“, also: *So … (no), (kere) … (no)*, wobei die Zeiten wie im Indikativ erfolgen, soweit nicht näher bestimmt : *So mi dañi no (ma) mbuddi, (han) mi soodi (no) comci/tamseere* Wenn ich Geld (gehabt) hätte, würde ich Wäsche/Brot kaufen (gekauft haben)

„… dass …“ wird mit *yo* , *ngela* oder Hinzufügung des Pronoms bei beiden Verben oder persönlichen Infinitiv gebildet: *Omo yiɗdi (yo/ngela) enen dilli* Er will (dass) wir gehen

Verbbeugung

Pronomen Subjekt

Mi Ich ; *A* du ; *O* er,sie ; *Min/Men* Wir ohne/mit dir, *En* wir beide ; *On* ihr ; *Ɓe* sie (Personen) ; bei Objekten Klassenpronom oder *Ɗum* / *Ɗum ˀen* Einzahl / Mehrzahl
Mi andaani Ich weiß nicht ; *O warii no* Er kam

Bei vielen Dialekten wird das Verb der 2. Anlautstufe des Subjektes angepasst
Mi haali ich spreche ; *Enen kaali* wir sprechen

Statt voran kann das Pronom auch nachgestellt werden, besonders in Fällen wo auch im Deutschen so, etwa bei Vorziehen von Objekt oder Satzergänzung (etwa, Fragen); zwischen zwei Selbstlauten wird *-ɗ-* eingeschoben. In vielen Dialekten Besonderheiten wie 3. Anlautstufe, nur bei besonderen Hilfsverben, nicht bei 1. Person, *-u-* / *-e-* bei aktivem / mittlerem Verb
Ngiddmi ko/he danaade Ich will schlafen ; *(Hol)no mbadɗa* ? Was machst du ? ; *Ɗumdoŋ mbadɗen !* Genau das machen wir !
Dem Hilfsverb *hude* machen nachgestellt bedeutet als … , bei … : *Mi yihino mo hemo wujji* Ich hab ihn gesehen als er stahl

Bei allgemeinen Eigenschaften oder Ausdrücken i.S. „… ist …“ wird das Pronom partizipiert, bei Personen mit *-ɗo* oder -mo der Personenklasse oder mit *-ɗ-* als eigene Partizipierung jedes Pronomens:
Aɗa selli Du hast recht ; *Omo tampi* Er ist müde ; *Miŋmi ɗo* Ich bin hier *Miɗo ni yaha* Ich gehe jetzt, vgl. mit Hilfsverb *Mi ɗoni/woni yaha*

Dem Pronomen können noch Nähebezeichnungen wie *-ɗo* , *-ɗa* angefügt werden: *ɗumɗo* das hier ; *ɗumɗoŋ* das genau hier ; *Nagge ngeŋ(ɗa) ko am* Genau diese Kuh (da) ist meine

Durch Verdoppeln des letzten Selbstlautes, oder Anhängen von *-ŋ*, kann das Pronomen hervorgehoben werden etwa im Sinne „genau das“. Relativpronomen werden durch Nasalieren am Anfang, optional durch zusätzliches ho(n)- gebildet. Fragen durch *holi* und Fürworte dafür durch *hol(i)/hon-* oder -(y)e
Ko ɗumdoŋ (ho)nɗum mi yiddi Es ist das-da was ich will
Ko mii/miŋ, mi yiddaani. Was mich betrifft, ich will nicht
Ho(li)mbo ɗo ? Ko miŋ ! ; Wer da ? Ich ! ; *Holi tuma ? Hoŋ tuma !* Wann ? Genau zu dieser Zeit / Dann !

Mehrzahlen werden auch durch *- ˀen* oder *-ɗi* gebildet
Miŋ ˀen, menɗen ni yahata Ich und meine Leute, wir gehen gleich

Häufig sind im Fula genaue Verdeutlichungen. Solche des Subjekts oder Verbs erfolgen mit *(wo)nude* : *mbo yahi, ko miŋ* , *(Ko) miŋ mbo/mi yahi* (Es) bin ich der-wer geht ; *miŋ no yahi* ich-genau gehe (nicht du-etwa) ; *mi yahi* ich gehe ; *Aɗa ni rabbi* du-wie-du-bist ist klein ; *heɓi no fewi* sehr voll ; des genauen zeitlichen Zustands oder Ablaufs indeß mit *ɗude* : *Mi ɗo ni yaha* ich tu gehen, *Mi ɗo(ŋ) (woni/ni) yaha* ich tu gerade/genau jetzt / bin dabei zu gehen ; *Aŋ ɗi rabbi* du bist klein ; *Omo ɗi ni heydi* Er hat (gerade) Hunger usw. Oft kommen diverse solcher Verdeutlichungen kombiniert vor

Befehlsform: *woni* …, oder für Einzahl: Infinitivendung, also *-u* oder <nichts> , *-o/a* , *-e*, für Mehrzahl normale Flexion oder *-ee* ; Verneinung *wotaa* … : *Yah(u) !* Geh ! ; *Ndaar ndiyam !* Guck, Wasser (für dich) ! ; *Woni a dano !* / *Dano !* Schlaf ! ; *daree / daroɗon !* (ihr) stehenbleiben ! ; *Yahuɗen / Yahen / Mahen !* Gehn wir !

Pronomen Objekt

Zwischen direkt und indirekt nur akademische Unterschiede. *(y)am, la* mir, mich, auch *mi* mich ; *ma* dich,dir ; *mo* es,ihn,ihm usw. ; *miŋ/eŋ* uns ohne/mit dir ; *oŋ* euch ; *ɓe* ihnen ; bei Objekten je nach Klasse unterschiedlich oder universal *ɗum / ɗum ˀen* Ez./Mz., stattdessen können auch die nachfolgenden Besitzfürworte, optional mit *fi* oder *he* davor, verwendet werden : *Habbo la !* Warte auf mich ! ; *Rokk am ɗumɗa !* Gib mir das-da !

Possessivpronomen

am mein ; *ma* dein ; *mako* sein, ihr ; *(a)miŋ/meŋ* unser ohne/mit dir ; *moŋ* euer ; *maɓe* denen ihr ; bei Objekten unterschiedlich, universell *mu(ɗu)m / mu(ɗum) ʾen* Ez./Mz. , optional mit Pronomen oder *ko* davor oder danach: *nagge am nge* meine Kuh ; *galle ko am* mein Haus

Verdeutlichung der Satzteile

Normal ist: *Subjekt – Verb – Objekt* . Dass geändert oder etwas hervorgehoben werden soll, kann durch Hinzufügen von etwas wenn auch nicht eindeutigem aber normalerweise überflüssigem ausgedrückt werden, etwa dem Subjekt oder Objekt sein Relativpronomen, allgemeines Pronomen *ɗum/ko* für Sachen / Personen, oder dem Subjekt *hi*, dem Objekt *he* was auch fallerzeugend (nicht-Nominativ) wirkt.
(Ho)nɗum mi ñami, ko/ɗum maaro Das was ich esse, das ist Reis ; *ko/ɗum maaro (ho)nɗum mi ñami* Es ist Reis das-was ich esse ; *ko/ɗum mi ñaminoma maaro(ri) ndi Ich* habe den Reis gegessen

Hilfsverben

yidde wollen ;
hude machen, als *hi* beendet oder *he/ko* passiv/enfatisch : fallerzeugend, auch O-S vertauschend;
dañde haben ;
(wo)nude/ɗonude sein / ablaufen, neg.: *(wo)naa* nicht sein ,*yalla* nicht hier sein ;
wooɗde geben, existieren, neg. *yalla* nicht da sein ;
latude , *wontude* werden ;
ɗaccude (sein) lassen ;
jab(i)tude nehmen, holen, fangen
tawde/tahde , *harude* , *feyyude* passieren

Mi yiddi ñamde hunde Ich will was essen ; *Mi yiddaani ñamde hay hunde* Ich will nichts essen.
Oɗo (wo)ni wara , *o mbo (wo)ni wara* Er kommt ; *(wo)naa samakala !* Das ist kein Scherz !
ñiiri wooɗi ? Gibt's hier was zu essen ? ; *ñiiri walla !* Hier gibt's kein Essen !
Himo tampi Es ist so, dass er müde ist ; *Hina kossam !* Hier ist Milch ! ; *Mi yihino ma hiɗa hewti* Ich hab dich gesehen als du ankamst
„*Haalde goto, hude oya !*“ (Sprichwort) Reden ist eins, handeln was anderes.
(Ɗ)acci e(ne)ŋ/men yahde ! Lass uns gehen ! ; *Mi dañaani mbuddi / hay hunde !* Ich hab' kein Geld / nichts !
Tawi omo yahi / O yahi tawo Er kam schon ; *Haray/taway* … Vielleicht … ; *Tawi/feyyi (yo)* … es passierte, (dass) …

Adjektive

Stimmen mit der Klasse des Objektes überein.
Omo tampii. *Gorko tampuɗo* . Er ist müde. Ein müder Mann.

Während zeitweilige Eigenschaften mit woni, hude als Verb gemacht werden, s. o., macht man dauerhafte eher mit einem Fürwort, meist *ko* bei Personen oder *ɗum* bei Sachen
Laawol ngol/ɗum juuti Der Weg ist weit, vgl. *Laawol juutngol* weiter Weg
X ko/ɗum janginowo X ist Lehrer. Vgl.: *X no ka/to lumo* X ist beim Markt

Das System der Nominalklassen

Keine andere Sprache in Kamerun kennt ein Nominalklassensystem. Hier zeigt sich die Verwandtschaft des Fulfulde mit den Sprachen des Senegaltales, wie zum Beispiel Wolof oder Serer. Man nimmt an, dass die Fulbe nach ihrer Ankunft in dieser Region (um Christi Geburt) durch den Kontakt mit den ortsansässigen Völkern die Nominalklassen in ihre Sprache integrierten.

Anhand des Fulfulde-Dialekts in Maroua in Nordkamerun lassen sich einige Charakteristika dieser Sprache erklären. Dazu gehören das System der Nominalklassen, die Anlautpermutation, das Verbalsystem und der Verb–Adjektiv-Dualismus.

Im Fulfulde von Nordkamerun gibt es 22 Nominalklassen, die aktiv verwendet werden. Drei weitere (*kal* und *ngum* dienen alle als Diminutive, *kol* hat nur ein einziges Grundwort) werden nur noch äußerst selten gebraucht. Die einzelnen Klassen werden nach der Permutation des Anfangskonsonanten in drei Gruppen (Anlautstufen) eingeteilt. In jeder Klasse gibt es vier mögliche Suffixe, die je nach dem Typ des Wortstamms an diesen angehängt werden. Dies bedeutet, dass ein Wortstamm in allen Klassen immer eine Endung aus derselben Suffixstufe verlangt.

1. Anlautstufe

nde

Dies ist eine große Klasse, in der sich viele belebte und unbelebte Wörter finden. Die Suffixstufen sind *-re*, *-re*, *-de* und *-nde*, der Plural wird fast ausschließlich über die Klasse *ɗe* gebildet.

ndu

Dies ist eine fast ebenso große Klasse. Sie besitzt die Suffixstufen *-ru*, *-ru*, *-du* und *-ndu*. Da *suudu* (Haus, Zimmer) in diese Klasse gehört, finden sich hier auch alle anderen Hausarten. Dasselbe trifft ebenfalls auf Vögel (*sonndu*) zu. Die Wörter dieser Klasse gehen im Plural in die Klasse *ɗi* über.

nge

Im Kontrast zu den vorangegangenen Klassen hat diese nur sehr wenige Grundwörter. Zu ihr gehören *nagge* (Hausrind), yiite (Feuer), *naange* (Sonne) sowie einige wenige Abstrakta, die auf *-ye* enden, wie z. B. *hinnuye* (Gnade) und *wasuye* (Ratschlag). Gleichzeitig werden aus diesen wenigen Wörtern eine Vielzahl von Ableitungen gebildet, denn das Fulfulde ist – wie nur wenige Sprachen – reich an Wörtern für Kühe. Die Suffixstufen sind *-e*, *-ye*, *-ge* und *-nge*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗi* gebildet.

ngo

In diese Klasse gehören alle geflochtenen Dinge: *daago* (Matte), *sekko* (Grasmatte), *saɓɓo* (Nest), *faɗo* (Sandale), des Weiteren konkrete Wörter wie *maayo* (Fluss), *wuro* (Dorf), *luumo* (Markt) und abstrakte wie *suuno* (Habgier) und *muuyo* (Wille). Die Suffixstufen lauten *-o*, *-wo*, *-go* und *ngo*, der Plural wird je nach Wort über die Klasse *ɗe* oder die Klasse *ɗi* gebildet.

ko

Das Stammwort dieser Klasse ist *haako* (Blatt einer Pflanze, Sauce). Deshalb gehören alle Arten von Blättern, ob von Bäumen, Sträuchern oder Gras, in diese Gruppe: *ɓokko* (Afrikanischer Affenbrotbaum), *giligannjaaho* (Moringa). Eine der wenigen Ausnahmen dieser Klasse ist *hunnduko* (Mund). Die Suffixstufen sind *-o*, *-ko*, *-ko* und *-ko*, der Plural wird entweder über die Klasse *ɗe* oder die Klasse *ɗi* gebildet.

ɓe

In dieser Klasse befinden sich alle Plurale der Personenklasse *'o*. Das Suffix ist in allen Stufen *-ɓe*, wobei die Wörter, die im Singular auf *-jo* enden, im Plural zum großen Teil das Suffix *-'en* erhalten, z. B. *jaamanjo – jaaman'en* (der Deutsche, die Deutschen).

2. Anlautstufe

ngal

Zu den charakteristischen Wörtern dieser Klasse gehören *leggal* (Holz) und *i'al* (Knochen). Alle Knochen des Körpers, alle Holzarten sowie viele aus Holz gemachte Dinge sind hier zu finden: *koombowal* (Boot), *dambugal* (Tür), *koromwal* (Stuhl, Hocker), *balawal* (Schulter), *korlal* (Schienbein). Ebenso viele Gebrauchsgegenstände, z.Bsp *puteputewal* (Moped, wegen Leerlaufgeräusch), *biŋawal* (Löffel), besonders aus Verben gebildete, wie *jogorgal* (Henkel) Einige große Vögel, vor allem Geier, Störche, Reiher und Nashornvögel, gehören ebenfalls hierher: *dutal* (Wollkopfgeier), *nyaalal* (Kuhreiher), *gagarammawal* (Sattelstorch), *gurɓallowal* (Hornrabe), *jiigawal* (Geier), *gägerewal* (Krebs). Die Suffixstufen sind *-al*, *-wal*, *-gal* und *-ngal*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗe* gebildet.

ngel

Dies ist die am häufigsten gebrauchte Diminutivklasse. Man kann jedes Wort kleiner oder niedlicher erscheinen lassen, indem man es hierher transferiert:

paatuuru – paatuuyel (Kätzchen)
rawaandu – dawaangel (Hündchen)
maayo – maayel (Bach)
hayre – kaa'el (Steinchen)

Die Suffixstufen lauten *-el*, *-yel*, *-gel* und *-ngel*, der Plural wird ausschließlich über die Klasse *kon* (dritte Anlautstufe) gebildet.

ngol

In dieser Klasse finden sich sehr viele konkrete Begriffe, die sich durch ihre Länge auszeichnen: *laawol* (Weg), *mahol* (Mauer), *ɓoggol* (Strick), *meetaleewol* (Turban), *ngapaleewol* (langes Gewand). Einige abstrakte Begriffe aus dieser Klasse sind: *kulol* (Angst) und *peewol* (feuchte Kälte). Die Suffixstufen lauten *–ol*, *-wol*, *-gol* und *-ngol*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗi*, vereinzelt auch über die Klasse *ɗe* gebildet.

ki

Das charakteristische Wort dieser Klasse ist *lekki* (Baum, Pflanze). Da man traditionell Medizin aus Pflanzen herstellt, ist die dritte Wortbedeutung „Medikament" oder „Heilmittel". Alle Bäume und Sträucher sind in dieser Klasse zu finden: *jaɓɓi* (Tamarindenbaum), *gelleehi* (Dumpalme), *bantaahi* (Weißer Kapokbaum), *ɓokki* (Affenbrotbaum). Viele spitze oder scharfe Gegenstände haben ihre Heimat ebenfalls in dieser Klasse: *laɓi* (Messer), *kaafaahi* (Schwert). Die Suffixstufen sind *-i*, *-hi*, *-ki* und *-ki*, der Plural wird zum großen Teil über die Klasse *ɗe* gebildet.

ɗum

Diese Klasse ist die sogenannte Neutralklasse. Sie beinhaltet viele aus Verben abgeleitete Wörter, die meist adjektivische oder partizipische Bedeutung haben: *booɗɗum* (gut, schön), *garanɗum* (Zukunft), *bi'eteeɗum* (die Dinge, von denen man gerade spricht), *ɗuuɗɗum* (viel, zahlreich). Die Klasse *ɗum* wird auch immer dann verwendet, wenn man beim Sprechen nicht ganz sicher ist, welche Klasse man benutzen soll. Sie wird vor allem von Nichtmuttersprachlern gerne benutzt. Die Suffixstufen sind *-um*, *-jum*, *-ɗum* und *-ɗum*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗe* gebildet. ɗum und sein eigentlicher Plural ɗumen kann allgemein und auch für unbestimmte Sachen verwendet werden.

ɗe und ɗi

In diesen beiden Klassen findet man alle Plurale der Sachenklassen. Im Ostful, zu dem auch der Dialekt von Maroua gehört, kann man zum Übergang von der Singular- zur Pluralklasse folgendes Schema aufstellen:

nde, *ngo*, *ngal*, *ki* und *ɗum*	Plural mit *ɗe*
ndu, *nga*, *nge*, *ngu*	Plural mit *ɗi*
ngol, *ka*, *ɗam*	Plural meistens mit *ɗi*
ndi und *ko* gehen je zur Hälfte nach *ɗe* und *ɗi* über	

Die Suffixstufen sind: *-e*, *-je*, *-ɗe*, *-ɗe* für die Klasse *ɗe* und *-i*, *-ji*, *-ɗi* und *-ɗi* für die Klasse *-ɗi*. Statt der Suffixe *-e* und *-i* findet man manchmal auch *-le* oder *-li*: *fattude – pattule* (Stadtviertel), *ɓunndu – ɓulli* (Brunnen).

’o

Im Singular sind alle Personensubstantive in dieser Klasse beheimatet. Hierzu einige Beispiele, jeweils mit der Plural in der Klasse *ɓe*:

gorko – worɓe (Mann)
debbo – rewɓe (Frau)
pullo – fulɓe (Ful)

Wörter, die aus einer Tätigkeit abgeleitet sind, enden meist auf *-wo*:

demoowo – remooɓe (Bauer) von *remgo* (Ackerbau betreiben)
piloowo – filooɓe (Händler) von *filgo* (Handel treiben)
nyootoowo – nyootooɓe (Schneider) von *nyootugo* (nähen)
canynyoowo – sanynyooɓe (Weber) von *sanynyugo* (weben)

Die Suffixstufen sind *-o*, *-jo*, *-ɗo* und *-ɗo*, der Plural wird nur über die Klasse *ɓe* gebildet.

Zur zweiten Anlautstufe gehören auch noch folgende, wenig gebrauchte Klassen:

kol

Das einzige echte Substantiv in dieser Klasse ist *nyalahol* (Kalb).

ngum

Dies ist ebenfalls eine Diminutivklasse (vgl. oben *ngel*), die darin verwendeten Wörter werden als winzig, kümmerlich, kläglich oder geringwertig bezeichnet.

kal

Dies ist eine weitere Diminutivklasse. Sie gibt an, dass etwas in einer geringen Menge vorhanden ist.

3. Anlautstufe

ndi

Dies ist die Klasse der Körner. Zu ihr gehören z. B. *gawri* (Hirse), *maaroori* (Reis), *alkamaari* (Weizen und alles, was man daraus macht): *kuroori* (Mehl), *nyiiri* (Hirsebrei), *mbusiri* (flüssiger Hirsebrei). Eine andere große Wortgruppe in dieser Klasse sind männliche Tiere wie *agugumri* (Hahn), *ngaari* (Stier), *njawdi* (Ziegenbock). Ebenso, Metalle oder Produkte daraus, wie 'ñandi' (Eisen), 'mirandi' (Werkzeug). Des Weiteren nimmt diese Klasse zahlreiche konkrete und abstrakte Wörter auf: *comri* (Müdigkeit), *pinndi* (Blume), *kangeeri* (Gold), *ndemri* (Ackerbau). Die Suffixstufen sind *-ri*, *-ri*, *-di* und *-ndi*, der Plural wird je zur Hälfte über die Klasse *ɗe* und die Klasse *ɗi* gebildet.

nga

Diese Klasse ist eine Augmentativklasse, d. h., sie wird benutzt, um Begriffe größer zu machen. Sie beinhaltet vor allem große, oft wilde Tiere wie *mbarooga* (Löwe), *nyiiwa* (Elefant) und *tireewa* (Giraffe), aber auch Haustiere wie *mbeewa* (Ziege), *mbaala* (Schaf) und *ngeelooba* (Kamel). Diese Klasse wird ebenfalls benutzt, um aus Verben Substantive zu bilden: *wooɗgo – mbooɗeenga* (Güte), *teddugo – teddeenga* (Gewicht). Die Suffixstufen sind *-a*, *-wa*, *-ga* und *-nga*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗi* gebildet.

ngu

Auch in dieser Klasse findet man viele Tiere. Da *liingu* (Fisch) hierher gehört, werden alle Fische zu dieser Klasse gerechnet. Des Weiteren findet sich hier *ngabbu* (Flusspferd), *ndaw(u)* (Strauß), *puccu* (Pferd), *ngilngu* (Raupe, Wurm, Made, Larve, Bakterium, Virus). Nahrungsmittel, die unter der Erde wachsen, werden ebenfalls hier eingeordnet: *mbiriiwu* (Erdnuss), *ɓulumwu* (Yamswurzel), *ngalaawu* (Erderbse). Einige abstrakte Begriffe in dieser Klasse sind *nyaw(u)* (Krankheit) und *sawtu* (Stimme). Die Suffixstufen sind *-u*, *-wu*, *-gu* und *-ngu*, der Plural wird immer über die Klasse *ɗi* gebildet.

ka

Dieser Klasse kann man keine bestimmte Wortklasse zuordnen. Konkrete Begriffe aus dieser Klasse sind *ngesa* (Feld), *ngaska* (Loch), *sirla* (Hose). Abstrakte Begriffe sind z. B. *daliila* (Grund), *asama* (Himmel), *ɗomka* (Durst), *alaama* (Zeichen). Die Suffixstufen sind -a, -ha, -ka und -ka, der Plural wird entweder über die Klasse *ɗe* oder die Klasse *ɗi* gebildet.

kon

Alle Wörter, die im Singular in die Klasse *ngel* gehören, gehen im Plural in die Klasse *kon* über. Die Suffixstufen sind *-on*, *-hon*, *-kon* und *-kon*.

ɗam

Diese Klasse enthält alles was „fließt“, etwa Flüssigkeiten, Fette und Milchprodukte, Pulver, Abläufe. Einige Beispiele sind: *ndiyam* (Wasser), *nebbam* (Öl), *kuɓɓirɗam*(Benzin), *kosam* (Milch), *njaram* (Getränk), *mbosam* (gelbes Knochenmark), *’yi’yam* (Blut), *enɗam* (Muttermilch, übertragen: Mutterliebe); *sukkar* (Zucker) und *lamnɗam* (Salz); *ngurnɗam* (Leben), *wuytyeɗam* (Zahlungsmittel). Die Suffixstufen sind *-am*, *-jam*, *-ɗam* und *-ɗam*, der Plural wird meist über die Klasse *ɗi* gebildet.

Substantivklassen

Bedeutung	Anlautstufe	Klassen
Sachenklassen – Singular	1.	nde, ndu, nge, ngo, ko
Sachenklassen – Singular	2.	ngal, ngol, ki, ɗum (kol)
Sachenklassen – Singular	3.	ndi, nga, ngo, ka, ɗam
Sachenklassen – Plural	2.	ɗe und ɗi
Personenklasse – Singular	2.	’o
Personenklasse – Plural	1.	ɓe
Diminutivklassen – Singular	2.	ngel, (ngum, kal)
Diminutivklasse – Plural	3.	kon
Augmentativklasse – Singular	3.	nga

Suffixstufen

(mit je einem Beispiel eines Wortstammes)

Anlautstufe	Klasse	1. hes- (neu)	2. woɗ- (rot)	3. wor- (männlich)	4. wul- (heiß)
1.	nde	hesre	woɗeere	worde	wulnde
1.	ndu	hesru	woɗeeru	wordu	wulndu
1.	nge	hese	woɗeeye	worge	wulnge
1.	ngo	heso	woɗeewo	worgo	wulngo
1.	ko	heso	woɗeeho	worko	wulko
1.	ɓe	hes'be	woɗeeɓe	worɓe	wulɓe
2.	ngal	kesal	boɗeewal	gorgal	gulngal
2.	ngel	kesel	boɗeeyel	gorgel	gulngel
2.	ngol	kesol	boɗeewol	gorgol	gulngol
2.	ki	kesi	boɗeehi	gorki	gulki
2.	ɗe	kese	boɗeeje	gorɗe	gulɗe
2.	ɗi	kesi	boɗeeji	gorɗi	gulɗi
2.	'o	keso	boɗeejo	gorko *	gulɗo
2.	ɗum	kesum	boɗeejum	gorɗum	gulɗum
3.	ndi	kesri	mboɗeeri	ngordi	ngulndi
3.	nga	kesa	mdoɗeewa	ngorga	ngulnga
3.	ngu	kesu	mboɗeewu	ngorgu	ngulngu
3.	ka	kesa	mboɗeeha	ngorka	ngulka
3.	kon	keson	mboɗeehon	ngorkon	ngulkon
3.	ɗam	kesam	mboɗeejam	ngorɗam	nguɗam

* Die Wortendung in der dritten Suffixstufe lautet normalerweise *-ɗo*, die Form hier heißt aber *gorko* (Mann).

Auch wenn diese Tabelle auf den ersten Blick verwirren mag, so gibt es doch viele Ähnlichkeiten zwischen den Gruppen bezüglich der Suffixstufen:

nde, *ndu* und *ndi*
nge, *ngo*, *nga* und *ngu*
ko, *ki* und *ka*
ngal, *ngel* und *ngol*

de, *di* und *'o*

dum und *dam*

Permutation

Ein weiteres Charakteristikum des Fulfulde ist die Permutation. In Bezug auf Sprachen versteht man darunter die Veränderung von Lauten eines Wortstammes, je nachdem in welchem grammatikalischen Zusammenhang sie stehen. August Klingenheben schreibt dazu Folgendes: „Ein wichtiges, den grammatischen Aufbau beherrschendes morphologisches Charakteristikum des Ful stellt eine Lautveränderung dar, die wir unter dem Namen Permutation zusammenfassen.“

Man unterscheidet als Unterformen die Anlautpermutation, welche beim ersten Laut des Wortes auftritt und entscheidend für die Einordnung ins Nominalklassensystem ist, und die Inlautpermutation, welche den Anlaut der Klassensuffixe bestimmt.

Im Fulfulde gibt es eine Anzahl von Lauten, die der Permutation unterliegen. Dabei unterscheidet man, in wie vielen Anlautstufen die Laute verändert werden.

Dreigliedrige Permutation

1. Anlautstufe	2. Anlautstufe	3. Anlautstufe
w	b	mb
w	g	ng
y	j	nj
y	g	ng
r	d	nd

w und *y* haben zwei verschiedene Permutationswege. Bei *w* findet man den Weg über *b* zu *mb* zum Beispiel bei *wi'go* (sagen), *wamgo* (tanzen) oder *weergo* (jemanden beherbergen). Der Weg über *g* nach *ng* wird unter anderem bei *wargo* (kommen), *wurtaago* (herausgehen) und *waddugo* (bringen) benutzt. Es gibt hier keine klare Regel, um Wortstämme dem Permutationsweg zuzuordnen. Bei *y* ist dies anders. Folgt dem Vokal ein *a*, *o* oder *u*, so wird der Weg über *j* zu *nj* gewählt, wie z. B. *yargo* (trinken), *yoofgo* (los-/fallen lassen) oder *yuuwgo* (durchbohren). Verben wie *yi'go* (sehen) oder *yettugo* (danken) sind Beispiele für die Permutation über *g* zu *ng* vor *e* und *i*. Es ist sehr zweckmäßig (wie z.Bsp. mitunter in Pulaar „inoffiziell“ vorkommt), neben dem w (eher wie u gesprochen und nach g, ng permutierend) ein v (eher wie w gesprochen und nach b, mb gehend) zu benutzen (Bsp: *warde* > g,ng kommen, *varde* > b,mb töten).

Zweigliedrige Permutation

1. Anlautstufe	2. Anlautstufe	3. Anlautstufe
f	p	p
h	k	k
s	c	c

Die Permutation tritt in verschiedenen Zusammenhängen auf.

Permutation bei Verben

Da im Fulfulde die Endungen des konjugierten Verbs für alle Personen dieselben sind, dient die Permutation zur Unterscheidung zwischen den Personen des Singular und des Plural.

mi wi'i - ƀe mbi'i	ich sagte – sie sagten
o wari – on ngari	er/sie kam – ihr kamt
a yaran – en njaran	du wirst trinken – wir (inkl.) werden trinken
mi yi'i – min ngi'i	ich sah – wir (exkl.) sahen
moota ranwi – defte ndanwi	das Auto ist weiß – die Bücher sind weiß
a foofi – ƀe poofi	du atmetest – sie atmeten
o huli – on kuli	er hatte Angst – ihr hattet Angst
mi soodi – en coodi	ich kaufte – wir (inkl.) kauften

Die Eingangskonsonanten *b*, *d*, *g* und *j* unterliegen nicht der Permutation, werden jedoch im Plural der Verben pränasalisiert (ein Nasallaut wird dem Konsonanten vorangestellt):

mi dilli – ƀe ndilli	ich ging fort – sie gingen fort
a jalan – on njalan	du wirst lachen – sie werden lachen

Permutation bei Substantiven

Jedes Substantiv geht beim Wechsel vom Singular zum Plural in eine neue Klasse über. Damit geht in den meisten Fällen ein Wechsel der Anlautstufe einher und somit auch eine Anlautpermutation. Verschiedene substantivische Ableitungen eines Wortstammes können ebenfalls in verschiedenen Klassen mit unterschiedlichen Anlautpermutationen auftreten.

Singular	Klasse	Plural	Klasse	Bedeutung
wamnde	nde	bamɓe	ɓe	Esel
wookaandu	ndu	gookaali	ɓi	Schrei
jurumɓo	’o	yurumbe	ɓe	erbarmungswürdige Person
yenaande	nde	genaale	ɓe	Grab, Grabstätte
hasre	nde	kase	ɓe	Haufen, Stapel
pemmboowo	’o	femmboobe	ɓe	Barbier, Haarschneider
sonndu	ndu	colli	ɓi	Vogel
demoowo	’o	remoobe	ɓe	Ackerbauer

Als Beispiel für die Ableitung in verschiedenen Klassen soll uns die Wurzel SAS- dienen:

caski	der Baum *Faidherbia albida*
sasre	die Frucht des Baumes
casal	das Holz des Baumes
casol	die Wurzel des Baumes
casɓe	Plural für Bäume, Holz und Früchte

Sonstige Lautverschiebungen

Ansonsten kommen noch Lautverschiebungen zwischen *y* und *s* (z.Bsp. *koyngal / kosngal* Bein oder *leydi / lesdi* Boden) oder *d* und *l* (z.Bsp. *ndaar / laar* angucken oder *dawol / lawol* Reise, Weg) vor.

Forschung

Die sogenannte *Fulistik*, die von August Klingenheben begründet wurde, ist heute ein Teil der Afrikanistik.

Literatur

- August Klingenheben: *Die Sprache der Ful*. J.J. Augustin, Hamburg 1963, ISBN 3-87030-041-8. (beschreibt den Dialekt der Region Yoola in der Adamawa Province in Ostnigeria)
- Martina Gajdos: *Praktisches Wörterbuch : Deutsch – Fulfulde, Fulfulde – Deutsch*. AFRO-PUB, Wien 2000, ISBN 3-85043-089-8. (Veröffentlichungen der Institute für Afrikanistik und Ägyptologie der Universität Wien; 89) (Beiträge zur Afrikanistik; Band 66)

Es gibt weitere Bücher, die sich mit verschiedenen Dialekten des Fulfulde beschäftigen. Einige davon sind eher linguistischer Natur, andere sind eher Sprachkurse. Père Dominique Noye hat einen französischen Sprachkurs des Diamaré-Dialektes herausgegeben und auch Sprichwörter und Geschichten gesammelt.

Weblinks

Wikipedia auf Fulfulde
Wiktionary: Fulfulde – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Ethnologue, Languages of the World: *Macrolanguage Fulah* (http://www.sil.org/iso639-3/documentation.asp?id=ful)
- Martina Gajdos (Universität Wien): *Fulfulde* (http://homepage.univie.ac.at/martina.gajdos/fulfulde.html) (auf Deutsch)
- Ajami (http://www.mafindi.com/blogs/1/10/how-to-write-fulfulde-in-ajami-baleri-e-masle)

Einzelnachweise

1. Heike Niedrig: *Bildungsinstitutionen im Spiegel der sprachlichen Ressourcen von afrikanischen Flüchtlingsjugendlichen.* 2002, S. 7 f. Auf Themenpool-Migration.eu (PDF (http://www.themenpool-migration.eu/download/dorigi02.pdf); 467 KB), abgerufen am 6. Februar 2019.
2. *Fulfulde, Maasina: A language of Mali.* (https://www.ethnologue.com/language/ffm) In: *Ethnologue – Languages.* Auf Ethnologue.com, abgerufen am 6. Februar 2019.
3. Übersichtskarte über die Verteilung der Fulbe (Peul, Halpoular). (http://www.worldtrek.org/odyssey/africa/091899/gifs/fulani.gif) Auf WorldTrek.org, abgerufen am 6. Februar 2019.
4. *Sierra Leone 2015 Population and Housing Census national analytical report.* Statistics Sierra Leone, Oktober 2017, S. 89ff. (https://sierraleone.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/National%20Analytical%20Report.pdf)
5. Mamadou Niang: *Pulaar-English / English-Pulaar Standard Dictionary.*
6. Oumar Bā: *Le Coran.*
7. Yero Sylla: *Grammatical Relations and Fula Syntax*. 1979.
8. Einen Überblick siehe etwa bei Alexandra Rosa: *Phylogenetic Structure of Guinea-Bissau Ethnic Groups for Mitochondrial DNA and Y Chromosome Genetic Systems*. Dissertation 2007, S. 49 ff.

9. A. Achili et al.: *American Journal of Human Genetics.* 76/2005, S. 883–886.
10. Woɗaaƀe: Iwdi Fulƀe wano farba ADN faamiri (https://web.archive.org/web/20130924000243/http://www.peeral.com/index.php/component/content/article/855-woaae-iwdi-fule-wano-farba-adn-faamiri-5) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwww.peeral.com%2Findex.php%2Fcomponent%2Fcontent%2Farticle%2F855-woaae-iwdi-fule-wano-farba-adn-faamiri-5) vom 24. September 2013 im *Internet Archive*) **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis.
11. *The Alphabet That Will Save a People From Disappearing (https://www.theatlantic.com/technology/archive/2016/11/the-alphabet-that-will-save-a-people-from-disappearing/506987/)*, Kaveh Waddell, 16. November 2016, The Atlantic
12. Randall Hasson: *The ADLaM Story – How Alphabet Changes Culture (http://blog.randallmhasson.com/2014/04/the-adlam-story-how-alphabet-changes.html)*. Abgerufen am 4. April 2018.
13. Deborah Bach: *The ADLaM Story – How Alphabet Changes Culture (https://news.microsoft.com/stories/people/adlam.html)*. Abgerufen am 12. November 2019.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fulfulde&oldid=194201251“

Diese Seite wurde zuletzt am 19. November 2019 um 22:55 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.